

kleideten. Man schickte nach ihr und fragte sie, welche guten Werke sie gethan habe, und sie antwortete ihnen: Nie haben die Balken meines Hauses die Haare meines Hauptes gesehen, oder wie manche sagen: Mein Hemd. Daraus entstand die Redensart: Alles Mehl (כל קמחיהא, der Kinder der Welt) ist Mehl (קמח), aber das Mehl der Kamchit (קמח דקמחיה) ist das beste Mehl (סלה). Und man wandte auf sie (die Frau) an Ps. 45, 14: „Ganz Pracht ist die Königstochter im Innern.“ Nach der Ansicht des R. Chija bar Abba, welcher gesagt hat: (es geschah) nach seinem (Aarons) Tode, (war es so:) Nach Aarons Tode versah Eleasar und nach Eleasars Tode versah Ithamar das Amt. R. Abba bar Abina hat gesagt: Warum stehen die zwei Abschnitte, der, welcher vom Tode der Mirjam und der, welcher von der rothen Kuh handelt, beisammen? Um zu lehren: Sowie die Asche der Kuh sühnt, so sühnt auch der Tod der Gerechten. R. Judan sagte: Warum folgt auf die Erzählung von Aarons Tode die von den zerbrochenen Bundestafeln? Um zu lehren, dass der Tod Aarons vor Gott so schwer (von Wichtigkeit) ist, wie das Zerbrechen der Bundestafeln. R. Chija bar Abba sagte: Am ersten Tage des Monats Nisan sind Aarons Söhne gestorben. Und warum wird ihr Tod am Versöhnungstage erwähnt? Um zu lehren: Sowie der Versöhnungstag sühnt, so sühnt auch der Tod der Gerechten. Und woher lässt sich beweisen, dass der Versöhnungstag sühnt? Weil es heisst Lev. 16, 30: „Denn an diesem Tage wird er euch versöhnen, euch zu reinigen von allen euren Sünden.“ Und woher lässt sich beweisen, dass der Tod der Gerechten sühnt? Weil es heisst 2 Sam. 21, 14: „Sie begruben die Gebeine Sauls,“ und darauf folgt: „Und Gott liess sich erbitten vom Lande hernachmals.“

#### PARASCHA XXI.

Cap. XVI, 3. Damit soll Aaron kommen. In Verbindung mit Ps. 27, 1: „Der Ewige ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollt' ich mich fürchten?“ R. Eleasar deutete diesen Vers auf den Durchgang durch das Meer. „Mein Licht“ d. i. am Meere, wie es heisst Ex. 14, 20: „Er erleuchtete die Nacht.“ „Mein Heil,“ (wie Mose zu den Israeliten gesprochen das. V. 13:) „Steht ruhig und seht die Hilfe des Ewigen.“ „Vor wem sollt' ich mich fürchten?“ Das. Mose sprach: „Fürchtet euch nicht!“ „Der Ewige ist die Schutzwehr meines Lebens,“ wie es heisst Ex. 15, 2: „Meine Hilfe und mein Gesang ist Jah.“ „Vor wem sollt' ich mich fürchten?“ wie es heisst: „Es fiel auf sie (die Aegypter) Furcht und Schrecken.“ Ps. 27, 2: „Wenn die Bösen sich mir nahen,“ wie Pharao, als er herannahte, „um mein Fleisch zu essen.“ Ex. 15, 9: „Der Feind sprach: Ich will nachsetzen und erreichen“ u. s. w. R. Samuel bar Nachman hat gesagt: Der Frevler scheidet nicht aus der Welt, als bis er sich sein Verdammungsurtheil mit seinem Munde gesprochen hat. Es

heisst Ex. 15, 9: „Der Feind sprach: Ich will nachsetzen und erreichen, Beute theilen, vertilgen soll sie meine Hand.“ Es heisst nicht: תורישם, sondern: תורישמו d. i. meinen Reichthum will ich in Besitz nehmen (מוריש אתי עשרי) und meine Ehre (falle) ihnen zu. „Meine Widersacher und meine Feinde,“ wie es heisst: „Pharao und sein Heer stürzte er in's Meer.“ Von hier und weiter sprach Israel Ps. 27, 3: „Mag auch ein Lager sich wider mich lagern,“ nämlich das der Aegypter, „so fürchtet sich nicht mein Herz, und mag sich ein Krieg gegen mich erheben,“ nämlich der Krieg der Aegypter, „dabei bleibe ich ruhig“ d. i. damit hast du mich beruhigt, wie es heisst Ex. 14, 14: „Der Ewige wird für euch streiten.“

R. Samuel bar Nachman deutete den Vers auf die Philister. „Wenn Böse sich mir nahen,“ wie Goliath, von dem es heisst 1 Sam. 17, 16: „Und der Philister trat früh und abends hin;“ „mein Fleisch zu essen“ s. das. V. 44: „Und der Philister sprach zu David: Komm her zu mir, ich will dein Fleisch den Vögeln des Himmels geben.“ R. Abba bar Kahana sagte: Die Erde hielt ihn fest\*) (so dass er ihn nicht angreifen konnte). R. Tanchuma sagte: Ich führe einen Grund an. Weil er nicht sprach: Ich komme zu dir, sondern: „Komm her zu mir!“ so geht daraus hervor, dass die Erde ihn festhielt. R. Janai im Namen des R. Simeon bar R. Janai sagt: 248 eiserne Ketten hat Gott an die 248 Glieder des Menschen gegeben (gelegt). In dieser Stunde sprach David Ps. 140, 9: „Gewähre, Ewiger, nicht die Wünsche des Frevlers“ d. i. gewähre ihm nicht seinen Wunsch (sein Verlangen); „ihre Absicht erfülle nicht“ d. i. lass ihn nicht los; „lass sie sich nicht erheben“ d. i. die Stärke oder Schultern (lass sich nicht erheben). R. Judan sagte: Goliath fand Lust an David, denn er war schön von Augen und lieblich von Ansehen. Darauf sprach David: „Gewähre, Ewiger, nicht die Begierde des Frevlers“ d. i. das Verlangen, aber Prov. 10, 24: „Das Verlangen der Gerechten gewähre.“ Die Rabbinen sagten: Er schlug ihn mit Aussatz, wie es heisst 1 Sam. 17, 46: „Der Ewige wird dich in meine Hand liefern.“ Das Wort יסגירך bedeutet nur Aussatz, wie es heisst: „Der Priester schliesse ihn ein.“ Es heisst Ps. 27, 2: „Meine Widersacher und meine Feinde.“ Und 1 Sam. 17, 49 heisst es: „Der Stein fuhr in seine Stirne.“ Von hier an und weiter sprach David vor Gott: „Mag auch ein Lager sich wider mich lagern,“ nämlich das Lager der Philister, „so fürchtet sich mein Herz nicht,“ „und mag sich ein Krieg wider mich erheben,“ nämlich der Krieg der Philister, „dabei vertraue ich“ d. i. in diesem. R. Levi sagte: In den Gesetzen, welche uns Mose in der Thora geschrieben hat, spricht er zu den Alten Deut. 33, 7: „Und dieses (זוֹאת) dem Jehuda.“

R. Josua ben Levi deutete den Vers auf die Amalekiter. „Wenn Böse sich mir nahen,“ nämlich die Amalekiter, wie es heisst

\*) Vergl. die Sage vom Riesen Antäus.

1 Sam. 30, 2: „Da waren die Amalekiter eingefallen nach Mittag in Ziklag;“ „mein Fleisch zu essen,“ sie führten Davids zwei Frauen gefangen hinweg; „meine Widersacher und meine Feinde“ s. das V. 17: „David schlug sie von der Morgendämmerung an bis zum Abend des anderen Tages.“ Was ist למחרת? Nach R. Josua ben Levi bedeutet es zwei Nächte und einen Tag. Und wer hat ihm geleuchtet? Gott mit Brandpfeilen und Blitzen. Das sagt auch David Ps. 18, 29: „Denn du liessst meine Leuchte scheinen.“ Von hier an und weiter sprach David: „Mag auch ein Lager sich wider mich lagern,“ wie das der Amalekiter, „so fürchtet sich mein Herz nicht,“ „und mag sich auch ein Krieg wider mich erheben,“ wie der Krieg der Amalekiter, „dabei vertraue ich.“

R. Levi sagte: In den Gesetzen, welche Mose den Alten geschrieben hat, heisst es Deut. 18, 7: „Und dieses (זאת) dem Jehuda.“

Die Rabbinen legen den Vers auf den Neujahrstag und Versöhnungstag aus. „Der Ewige ist mein Licht,“ am Neuenjahr, „und mein Helfer,“ am Versöhnungstage, „vor wem sollt' ich mich fürchten,“ „mein Sieg und Sang ist Jah.“ „Wenn die Bösen sich mir nahen,“ nämlich die Fürsten der Völker der Welt, „um mein Fleisch zu essen,“ weil die Fürsten (Schutzherren) der Völker der Welt kommen und die Israeliten vor Gott anklagen und vor ihm sprechen: Herr der Welt! diese dienen den Götzen und jene dienen den Götzen, diese treiben Unzucht und jene treiben Unzucht, diese üben Blutvergiessen und jene üben Blutvergiessen, warum fahren jene in die Hölle und diese nicht? „Meine Widersacher und meine Feinde,“ in den Tagen des Sonnenjahres, das 365 Tage hat. Das Wort השטן hat 364 in der Zahl, denn alle Tage des Jahres klagt der Satan an, nur am Versöhnungstage nicht. Die Israeliten sprechen vor Gott: „Mag auch ein Lager sich wider mich lagern,“ wie das Lager Samaels, „so fürchtet mein Herz nichts,“ denn du hast mich damit beruhigt (mit זאת), wie es heisst: „Damit soll Aaron in das Heiligthum kommen.“

„Damit soll Aaron in das Heiligthum kommen.“ Das steht auch geschrieben Prov. 24, 6: „Durch kluge Leitung führe Krieg.“ R. Nathan und R. Acha sagten im Namen des R. Simon: Wenn du Bündel von Uebertretungen begangen hast, so thue dagegen Bündel von Geboten. Gegen: „stolze Augen“ (Prov. 6, 17) heisst es Ex. 12, 16 vergl. Deut. 6, 8: „sie seien zum Stirnband zwischen deinen Augen;“ gegen: „lügenhafte Zunge“ (Prov. 16, 17) heisst es Deut. 6, 8: „Ihr sollt sie euern Kindern lehren;“ gegen: „Hände, die unschuldiges Blut vergiessen“ (Prov. 16, 17) heisst es Deut. 6, 8: „Und knüpfe sie zum Zeichen auf deine Hand;“ gegen: „ein Herz, was arge Gedanken hegt,“ heisst es Deut. 6, 5: „Und habe alle diese Worte im Herzen;“ gegen: „Füsse, die zum Bösen laufen,“ laufe du nach der Beschneidung, welche zwischen den Knien ist; gegen: „wer Lügen ausspricht als falscher Zeuge“ heisst es Jes. 43, 10: „Ihr seid meine Zeugen, spricht der Ewige, auf dass ihr es erkennet

und mir glaubet.“ „Und der Zank zwischen Brüdern anstiftet“ s. Ps. 34, 15: „Suche Frieden und strebe ihm nach.“ R. Jochanan legte den Vers auf die Steuerleute aus; denn R. Jochanan hat gesagt: Immer mache sich der Mensch zu einem Steuermann (Lenker), sowie er nur ein gutes Werk vollbringen kann. R. Banai legte den Vers auf die Mischnajot aus; denn R. Banai hat gesagt: Immer versenke sich der Mensch in die Mischnajot, denn wenn ihm etwas verschlossen ist, so wird es ihm aufgethan, wenn zum Talmud, so zum Talmud, wenn zur Haggada, so zur Haggada. R. Eleasar im Namen des R. Josua ben Levi sagte: Eine eiserne Säule ist die Mischna. R. Judan legte den Vers auf den Hohenpriester aus, wenn er in das Allerheiligste trat, ganze Bündel von Geboten waren da in seiner Hand: 1) im Verdienste der Thora, von der es heisst Deut. 4, 44: „Und das ist das Gesetz (Thora);“ 2) im Verdienste der Beschneidung, von der es heisst Jes. 59, 21: „Das ist mein Bund mit ihnen;“ 3) im Verdienste des Sabbaths, von dem es heisst Jes. 56, 2: „Heil dem Menschen, der dieses thut;“ 4) im Verdienste Jerusalems, von dem es heisst Ezech. 5, 5: „Das ist Jerusalem;“ 6) im Verdienste der Stämme, von denen es heisst Gen. 49, 28: „Und das ist das, was ihr Vater zu ihnen gesprochen hat;“ 8) im Verdienste Israels, von dem es heisst Cant. 7, 8: „Dieses ist deine Höhe;“ 9) im Verdienste der Hebe, von der es heisst Ex. 25, 3: „Das soll die Hebe sein;“ 10) im Verdienste der Zehnten, von denen es heisst Mal. 3, 10: „Und prüfet mich dadurch;“ 11) im Verdienste der Opfer, von denen es hier heisst: „Damit soll Aaron kommen.“\*) Was steht voran? „Der Ewige sprach zu Mose: Sprich zu deinem Bruder Aaron“ d. i. nach R. Abin: Geh', tröste ihn mit Worten, vergl. Jes. 40, 2: „Rede zum Herzen Jerusalems.“ „Er komme nicht zu jeder Zeit“ (in das Heiligthum). Nach R. Jehuda bar R. Simon war das ein grosser Schmerz für Mose. Wehe mir, dachte er, sollte denn mein Bruder Aaron allein aus seinem Wirkungskreise gestossen werden? Alles hat eine Zeit; die Stunde hat eine Zeit, und er soll nicht zu jeder Zeit kommen? Der Tag hat eine Zeit s. Ezech. 4, 16: „Wasser sollen sie mit Mass trinken;“ das Jahr hat eine Zeit s. 2 Sam. 11, 1: „Und es geschah bei der Rückkehr des Jahres;“ zwölf Jahre haben eine Zeit s. Ps. 105, 19: „Bis zur Zeit, da sein Wort eintraf;“ 70 Jahre haben eine Zeit s. Dan. 9, 2: „Dass über den Trümmern Jerusalems vergehen sollten 70 Jahre,“ und ebenso Jerem. 27, 7: „Bis das die Zeit seines Landes kommt;“ die Welt hat eine Zeit s. Ps. 4, 8: „Freude legst du in mein Herz mehr als zur Zeit ihres Kornes.“ Gott sprach zu Mose: Nicht wie du meinst, es giebt keine Zeit für die Stunde, für den Tag, für das Jahr, für 12 Jahre, für 70 Jahre und für die Welt, allein warum soll er nicht zu jeder Stunde hineingehen, wenn es ihm beliebt, sondern nur nach einer

\*) In allen oben angeführten Beispielen kommt es auf das Wort אני an.

festgesetzten Zeit (Ordnung)? R. Jehuda bar R. Eleasar sagte: (Er ging hinein) mit 36 Paar Schellen und mit 36 Granatäpfeln (im Saum seines Kleides). Die Rabbinen sagen: Mit 72 Paar Schellen und 72 Granatäpfeln. R. Chanina ben Chachinai und R. Simeon ben Jochai gingen, um Thora zu lernen (Unterricht zu nehmen) zu R. Akiba in B'ne Berak, wo sie dreizehn Jahre verweilten. R. Simeon ben Jochai schickte immer nach Hause, um zu erfahren, aber R. Chanina schickte nicht nach Hause, um zu erfahren, was da vorging. Da liess ihm sein Weib sagen: Deine Tochter ist mannbar (heirathsfähig), komm und verheirathe sie. Als es R. Akiba im heiligen Geiste sah (ahnte), sprach er zu ihnen: Wer eine mannbare (heirathsfähige) Tochter hat, gehe nach Hause und verheirathe sie. R. Simeon ben Jochai merkte es, nahm Erlaubniss und ging fort. Als er in sein Haus eintreten wollte, fand er, dass alles in einen andern Winkel geräumt war. Was that er? Er setzte sich an dem Orte nieder, wo die Frauen Wasser füllten. Da hörte er die Stimmen der Mädchen, wie sie riefen: Tochter Chanina's, fülle deinen Krug und komm herauf! Was that er? Er ging hinter ihr her, als sie in das Haus eingetreten war, trat auch er nach ihr plötzlich ein, sein Weib aber hatte ihn kaum erblickt, so ging ihr die Seele aus. Da sprach er: Herr der Welt, ist das ihr Lohn, dass sie dreizehn Jahre auf mich gewartet hat? In diesem Augenblick kehrte ihre Seele wieder in ihren Körper zurück.\*)

R. Simeon ben Jochai hat gesagt: Vier Dinge hasst Gott und auch ich liebe sie nicht: wer das männliche Glied angreift und Wasser abschlägt, wer den Beischlaf auf seinem Lager nackt ausübt, wer Dinge zwischen Eheleuten zur öffentlichen Besprechung bringt und wer plötzlich in sein Haus eintritt, geschweige (eigentlich: ich brauche es nicht zu sagen,) wer in das Haus eines andern eintritt. Rab sagte: Tritt nicht plötzlich in eine Stadt und auch nicht plötzlich in ein Haus ein; ist deine Tochter mannbar (heirathsfähig), entlasse deinen Knecht (gieb ihm die Freiheit) und gieb sie ihm. Als R. Jochanan hinaufging, um R. Chanina zu begrüßen, machte er, bevor er eintrat, ein Geräusch, weil es hier (vom Hohenpriester) heisst: „Seine Stimme werde gehört.“

Oder: „Damit soll Aaron kommen.“ R. Berachja sagte im Namen des R. Levi: Damit verkündigte ihm die Schrift, dass er 410 Jahre leben werde. Was fällt dir ein, dass Aaron 410 Jahre leben sollte? Allein hier ist das erste Heiligthum gemeint, was 410 Jahr bestehen sollte, weil darin (die Priester ihr Amt) mit Redlichkeit versahen, es haben auch (während dieser Zeit) nur achtzehn Priester gewirkt und zwar immer Vater, Sohn und Enkel. Im zweiten Heiligthum aber, weil da das Priesteramt käuflich war (eig. weil sie es mit Geld nahmen), oder wie Manche sagen, weil sie sich einander durch Zauberkünste getödtet haben, haben achtzig

\*) Vergl. Ketub. fol. 62<sup>b</sup>.

Priester den Dienst versehen. Manche sagen: einundachtzig, andere: zweiundachtzig und noch andere: vierundachtzig. Unter diesen bekleidete Simeon der Gerechte vierzig Jahr die Priesterwürde. Weil sie aber dieses Amt käuflich gemacht hatten, wurden ihre Jahre (Amtsjahre) abgekürzt.

Einst trug es sich zu, dass jemand (der von der Regierung das Hohepriesterthum erlangen wollte) durch seinen Sohn zwei silberne Masse mit silberner Füllung und silbernen Abstreichern schickte, bald darauf aber schickte ein anderer durch seinen Sohn zwei goldene Masse mit goldener Füllung und goldenen Abstreichern. Hierauf wandte man das Sprichwort an: Das Eselsfüllen hat den Leuchter umgestossen.\*) Auf jene wandte R. Acha an Prov. 10, 27: „Die Furcht des Ewigen vermehrt die Tage“ d. s. die, welche im ersten Tempel den Dienst versehen haben; „die Jahre der Frevler aber werden abgekürzt“ d. s. die Priester, welche im zweiten Tempel den Dienst versehen haben. R. Chanina und R. Josua ben Levi, Genossen (Schüler) der Rabbinen sagten: Warum amtirt der Hohepriester in acht Kleidern? Gegen die acht Tage der Beschneidung, welche nach acht Tagen erfolgt, wie es heisst Mal. 2, 5: „Mein Bund mit ihm war Leben und Frieden.“ R. Simon fragte im Namen des R. Josua: Warum geht der Hohepriester nicht in goldenen Kleidern hinein? Weil ein Ankläger nicht zugleich ein Vertheidiger werden kann\*\*), damit dem Satan kein Anlass gegeben werde zu sprechen: Gestern haben sie sich Götter von Gold gemacht und heute wollen sie den Altar mit goldenen Kleidern bedienen. R. Josua von Sichnin im Namen des R. Levi gab den Grund an: Um das Geld der Israeliten zu schonen. R. Levi sagt: Um Stolz zu verhindern, wie es heisst Prov. 25, 6: „Brüste dich nicht vor einem Könige.“

„mit einem jungen Stier,“ das erinnert an Abraham, im Verdienste von Gen. 18, 7: „Und Abraham lief zu den Rindern.“ „Und einen Widder zum Brandopfer,“ das erinnert an Jizchak, im Verdienste von das. 22, 13: „Siehe, ein Widder war hinten, verwickelt im Dickicht.“ Eine Ziege im Verdienste Jacobs s. das. 27, 9: „Nimm mir von da zwei gute Ziegenböckchen.“ R. Berachja sagte im Namen des R. Levi: Was heisst: טובים, gute? Solche, die gut sind für dich, und gut für deine Kinder; gut für dich, dass du die väterlichen Segnungen erhältst, und gut für deine Kinder, weil sie dadurch am Versöhnungstage versöhnt werden, wie es heisst Lev. 16, 30: „Denn an diesem Tage wird er euch versöhnen.“ Diese Thiere erinnern aber nur an die Väter, woher lässt sich aber beweisen, dass sie auch an die Mutter erinnern? Weil es (viermal in diesem Verse) heisst: בר, allein (d. i. ein jeder einzeln mit seinem Weibe). R. Berachja und R. Jeremja im Namen des R. Chija sagten: Sowie

\*) Vergl. Jerusch. Joma I, 38<sup>b</sup>.

\*\*) Das Gold würde an das goldene Kalb erinnern.

die oberen Reihen sind auch die unteren Reihen. Von den oberen Reihen heisst es Ezech. 9, 2: „Und ein Mann war in ihrer Mitte, gekleidet in Linnen (בָּדִים);“ ebenso heisst es von den unteren Lev. 16, 4: „Einen heiligen Leibrock von Linnen soll er anziehen.“

V. 23. Und Aaron komme in das Versammlungszelt. R. Chija hat gelehrt: Daraus geht hervor, dass die Kleider verborgen gehalten werden müssen, und nicht tauglich sind für einen andern Versöhnungstag. R. Dosa sagt: Für einen gemeinen Priester sind sie tauglich.

V. 17. Und kein Mensch soll in dem Versammlungszelte sein. In dem Jahre, in welchem Simeon der Gerechte starb, sagte er es vorher schon, dass er sterben werde. Man fragte ihn: Woher weisst du es? Er antwortete: In jedem Jahre ging ein weissgekleideter und verhüllter Greis mir mir hinein und wieder mit mir heraus, in diesem Jahre aber ging er wohl mit mir hinein, aber nicht wieder mit mir heraus. Wer sagt mir aber, bemerkte R. Abuhu, dass es ein Mensch war? Ist nicht Gott in seiner Herrlichkeit mit ihm hinein- und wieder herausgegangen? R. Abuhu sagte: War denn der Hohepriester kein Mensch? Allein es ist wie das, was R. Pinchas gesagt hat: In der Stunde, wo der heilige Geist auf ihm ruhte, brannte sein Antlitz wie Fackeln. Das sagt auch Mal. 2, 7: „Denn die Lippen des Priesters sollen Kenntniss bewahren.“

#### PARASCHA XXII.

Cap. XVII. V. 3. „Ein Jeder vom Hause Israels, der einen Ochsen, ein Schaf oder eine Ziege schlachtet.“ In Verbindung mit Koh. 5, 8: „Das Ueberflüssige eines Landes gehört mit zum Ganzen.“ R. Jehuda und R. Nechemja. R. Jehuda sagte: Selbst die Dinge, die ihr für überflüssig in der Welt haltet, gehören zum Ganzen (zum Nutzen) der Welt, wie Hanf, um Stricke daraus zu machen, bitteres Kraut, um den Wein damit zu würzen. „Ein König ist dem Felde dienstbar“ d. i. selbst ein König, der von einem Ende der Welt bis zum andern herrscht, ist dem Felde dienstbar. Hat das Land Früchte getragen, so hat auch er gewirkt, hat das Land dagegen keine Früchte gebracht, so hat auch er nichts gewirkt. Darum heisst es das. V. 9: „Wer Silber liebt, wird des Silbers nicht satt“ d. i. wer den Mammon liebt, wird des Mammons nicht satt, „und wer Geräusch liebt, hat keinen Nutzen davon“ d. i. wer gierig tobt und lüstern ist nach dem Mammon, hat aber keinen Grundbesitz, was hat er für einen Nutzen davon? R. Ismael bar R. Tanchum und R. Chanin bar Rabbi im Namen des R. Jeremja sagte mit Bezug auf Ezech. 27, 29: „Sie werden aus ihren Schiffen steigen . . . werden auf dem Lande stehen.“ Wissen wir